

ARTPROFIL im Gespräch

Zsuzsa Szvath: Kunst soll anregen, anstoßen. Malerei als Zeitzeuge der Veränderung.

ARTPROFIL: Sie sind gerade zurück von einer Ausstellung in Budapest. Welche Eindrücke haben Sie gesammelt? Was klingt besonders nach?

Zsuzsa Szvath: Das überwältigende Interesse an der Vernissage mit über 120 Gästen und auch zahlreiche Besuche während der gesamten Ausstellungsdauer haben mich beeindruckt und auch sehr berührt, gerade in Zeiten wie diesen. Auch die Jahrhundertwende-Umgebung der Galerie in unmittelbarer Nähe des Jugendstilhotels Gellert mit der Gellerttherme sind wunderschön und anregend.

ARTPROFIL: Subtil und meisterlich faszinieren Sie in Ihrer neuen Werkserie „A period of change“ mit einem staunenden Gefühl, einer Art „Suche nach verloren gegangenen Werten und Emotionen“, Urvertrauen. Geht es Ihnen als Künstlerin bei dieser Werkserie eher um das gesamtgesellschaftliche Moment oder um das Individuum?

Zsuzsa Szvath: Mir geht es in diesen Zeiten der Veränderung eindeutig um das gesamtgesellschaftliche Grundverständnis, um Wertesysteme, um Wertebewußtsein. Wir müssen eine insgesamt neue Befindlichkeit begründen und das kann man als Gesellschaft nur gemeinsam! Mit meiner Kunst schaffe ich eine Art „Zeitkapsel“, um solch tragende Lebenswirklichkeiten einzufordern. Es ist ein zukunftsweisendes Manifest für einen künftigen, verantwortungsbewussten Umgang der Menschen miteinander, bei dem freies Denken und Vertrauen wieder wachsen können..

ARTPROFIL: Ihre metaphorischen Bilderwelten fesseln den Betrachter, berühren tief, wecken Ahnungen. Möchten Sie mit Ihren wunderbaren Bildnissen bewusst sichtbar machen oder bewusst offenlassen?

Zsuzsa Szvath: Ich möchte mit meiner Kunst die Dinge offenlassen. Ahnungen wecken, aber nichts erklärend sichtbar machen. Jeder kann



Die Künstlerin Zsuzsa Szvath auf der C.A.R. Art Fair Essen © Zsuzsa Szvath

sich so den Gedanken und Gefühlen widmen, wie er mit seinen eigenen Realitäten zu denen des allseitigen Miteinanders einen Beitrag leisten kann.

ARTPROFIL: In der Werkserie „A period of change“ mit Arbeiten, wie der auf dem Cover dieser Magazinausgabe abgebildeten Arbeit "View" oder der Arbeit "The Path", malen Sie ein, maximal zwei Protagonisten in höchst ungewöhnlichen Situationen. Diese scheinen irgendwann am falschen Ort zu sein, aber dennoch ganz bei sich. Um was für ein Gefühl handelt es sich für Sie hier vor allem?

Zsuzsa Szvath: Urvertrauen! Das ist das wichtigste aller Gefühle und die bedeutsame Aufgabe, dieses in uns selbst zu finden, zu bewahren.

Nur innerlich starke Menschen können unsere Welt wieder und besser aufbauen und dabei auch andere mitnehmen. Kinder sind ein gutes Beispiel für Urvertrauen und dessen glückselige, unbändige und loslassende Kraft. Als erwachsene Menschen müssen wir uns dieses Urvertrauen manchmal mühevoll zurückerobern, wieder lernen, so zu denken und so zu fühlen.

ARTPROFIL: Sie scheinen sich feinsinnig und grazil zu bewegen zwischen den Welten. Wer oder was hatte besonderen Einfluss auf ihre Kunst?

Zsuzsa Szvath: Freude zu zeigen kommt bei anderen Menschen an. Gefühle preiszugeben und sich zu zeigen, ist wichtig. Das hat stets Einfluss auf meine Kunst. Besonders geprägt hat